



Presseecho



Donau Kurier, 27. Juni 2008

Ausreichend bis mangelhaft

Von Günter Brozio

Studiengebühren sind für viele Studentinnen und Studenten ein rotes Tuch. Somit sind deren Aussagen zur Situation ihrer jeweiligen Hochschule, wie jetzt in einer Studie vorgelegt, mit Zurückhaltung zu bewerten. Dennoch besteht kein Zweifel daran, dass die Studiengebühren oft nicht dort ankommen, wofür sie gedacht sind, dass die Länder ebenfalls die Hand aufhalten und so mancher Hochschuldirektor Mühe hat, die Gelder aus den Studiengebühren sinnvoll anzulegen.

Geht es um die Verbesserung der Situation der Hochschulen, dann stehen die Verbesserungen der Studienbedingungen im Vordergrund. Die Palette ist breit gefächert, sie reicht von der Sach- bis zur Personalausstattung. Und da ist es offensichtlich, dass die Studiengebüh-

ren nicht genügend Effizienz bringen. Hinzu kommt, dass einzelne Länder die Studiengebühren, die den Hochschulen zustehen, an die Stelle eigener finanzieller Verpflichtungen stellen.

Eine wichtige Rolle bei der Bewertung der Situation an den deutschen Hochschulen spielt die mangelnde Transparenz bei der Verwendung der Gebühren. Wenn die Studierenden wissen, wohin die Gelder fließen, wären sie auch eher bereit, ihre Bewertung positiver zu formulieren. Immerhin lässt sich aus dieser Studie der Universität Hohenheim die Schlussfolgerung ziehen, dass die Studiengebühren nicht das bringen, was von den Initiatoren erwartet worden war. Damit stellt sich auch die Frage nach der generellen Abschaffung der Studiengebühren.

Seite 4